

ROT-ROTES HUNDEGESETZ VERFEHLT SEIN ZIEL

Claudia Hämmerling, Sprecherin für Tierschutz, sagt zum Berliner Hundegesetz anlässlich der Antwort des Senats auf eine Kleine Anfrage zu Hunden in Berlin:

Die Zahl der Angriffe von Hunden auf Menschen hat sich im Jahr 2010 gegenüber dem Vorjahr um mehr als 25 Prozent erhöht. Gleichzeitig ist der Anteil der im Tierheim abgegebenen Listenhunde in drei Jahren von 13 Prozent auf 50 Prozent gestiegen. Daran zeigt sich: Das Hundegesetz von Rot-Rot hat sein Ziel verfehlt. Zudem ist es tierschutzrelevant, weil erwiesenermaßen friedfertige Listenhunde im Tierheim quasi unvermittelbar sind.

Das ergibt sich aus der Antwort des Senats auf eine Kleine Anfrage (Drucksache 16/15238, siehe Anhang).

Einmal mehr sieht sich die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der Position bestätigt, dass ein Hundeführerschein mit einer Sachkundeprüfung und einem Wesenstest besseren Schutz vor gefährlichen Hunden bietet als die Beschränkung auf ein Verbot einzelner Hunderassen. Es ist unsinnig, erwiesenermaßen verträgliche Hunde einzusperren, nur weil sie bestimmten Rassen angehören, während Hunde häufig beiß-auffälliger Rassen nicht einmal überprüft werden.

Das Hundegesetz muss dem entsprechend nachgebessert werden. Künftig muss die Hundehaltung so geregelt werden, dass es echten und nicht nur gefühlten Schutz vor gefährlichen Hunden gibt.